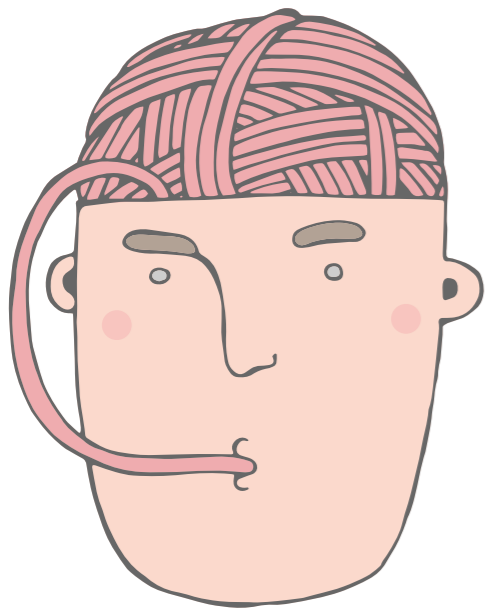


RACISM REVISITED

EINE VERANSTALTUNGSREIHE ZU

DIMENSIONEN VON RASSISMUS

UND MÖGLICHEN INTERVENTIONEN



WHY WE (STILL) TALK ABOUT IT ...

Rassismus manifestiert sich in Deutschland auf vielfältige Art und Weise, geht von unterschiedlichen Akteur*innen aus und trifft verschiedene Personengruppen. Dabei muss nicht unbedingt eine ausgeprägte „Rassentheorie“ zugrunde gelegt werden. Häufig wird z.B. von der Herkunft von Menschen auf die Zugehörigkeit zu bestimmten unveränderlichen "Kulturen" mit spezifischen Merkmalen geschlossen. Anstelle von "Rasse" wird dann Herkunft oder "Kultur" dazu genutzt, die Ausgrenzung bestimmter Personengruppen zu rechtfertigen und Privilegien zu legitimieren, der dahinter stehende Mechanismus bleibt jedoch weitgehend derselbe.

Mit dieser Veranstaltungsreihe wollen wir zu einer Diskussion über Rassismus als gesamtgesellschaftliches Problem beitragen. Unser Augenmerk liegt dabei auf der Situation von Asylsuchenden sowie Sinti und Roma als Menschen, die in der Öffentlichkeit als direkt von Rassismus Betroffene oft nur marginal wahrgenommen und vertreten werden. Ebenso möchten wir verschiedene Perspektiven und Strategien gegen Rassismus diskutieren, wie etwa Ansätze der "Kritischen Weißseinsforschung".

Ausgeschlossen von der Veranstaltung sind Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind. Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und diesen Personen den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser zu verweisen.

DIE VERANSTALTUNGEN FINDEN AN UNTERSCHIEDLICHEN ORTEN STATT. DIESE SIND DEN EINZELNEN ANKÜNDIGUNGEN ZU ENTNEHMEN.

VON 'FOR YOUR INTEREST' (F.Y.I.)

FOR YOUR INTEREST (F.Y.I.)

Die Gruppe for your interest (f.y.i.) ist ein Zusammenschluss von Menschen, der sich gegen nazistische, rassistische, antisemitische, sexistische und andere diskriminierende Handlungen und Denkweisen wendet. Wir möchten mit unserer Arbeit die gesellschaftlichen Bedingungen kritisch in den Blick nehmen, die solche Handlungen und Denkweisen ermöglichen oder hervorbringen. Diskriminierung und Ausgrenzung sind nicht ausschließlich Phänomene des rechten Randes, sondern oftmals in der sogenannten Mitte der Gesellschaft fest verankert. Durch die Kritik dieser Zustände möchten wir zu einer solidarischen Gesellschaft beitragen, in welcher alle ohne Angst verschieden sein können.

Unsere Handlungsfelder sehen wir hauptsächlich in der Informations- und Bildungsarbeit. Wir organisieren Veranstaltungen, veröffentlichen eigene Texte und intervenieren in öffentlichen Diskursen.

Darüber hinaus halten wir es für wichtig, über Strukturen und Aktivitäten von Nazis und anderen extrem Rechten im Raum Stuttgart zu informieren und sich diesen entschlossen entgegenzustellen.

**ON FACEBOOK
FOR YOUR INTEREST - FYI**

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

In der ersten Veranstaltung soll die vielerorts erfolgreiche Mobilisierung von Anwohner*innen gegen (geplante) Einrichtungen von Asylunterkünften untersucht werden. Dass dabei auch seitens vermeintlich demokratischer Bürger_innen-Initiativen häufig auf rassistische Ressentiments zurückgegriffen wird, kann anhand exemplarischer Fälle aus dem "Ländle" aufgezeigt werden.

26.03.2014 / STIFTUNG GEISSSTRASSE

Im Rahmen der zweiten Veranstaltung wird der Dokumentarfilm „Residenzpflicht“ gezeigt und mit der anwesenden Regisseurin diskutiert. Die Dokumentation beleuchtet aus der Perspektive von Betroffenen die systematische Ausgrenzungspolitik des deutschen Staates gegenüber Asylsuchenden und legt damit den Fokus auf die Auseinandersetzung mit strukturellem Rassismus.

09.04.2014 / CONTAIN'T-GELÄNDE

In der dritten Veranstaltung geht es um Antiziganismus als einer spezifischen Form des Rassismus. Die Abwertung und Ausgrenzung von Sinti und Roma wird dabei im Kontext der Verfolgung und mit Blick auf die aktuellen politischen Debatten analysiert und diskutiert. Dass Antiziganismus durchaus als gesamtgesellschaftliches Problem gesehen werden muss, belegen z.B. Forschungen, die zeigen, dass weit mehr als die Hälfte aller Deutschen Sinti und Roma „lieber nicht“ als Nachbarn hätten.

23.04.2014 / STIFTUNG GEISSSTRASSE

In der vierten und letzten Veranstaltung dieser Reihe soll der Blick auf Rassismus um die Perspektive des Critical Whiteness Diskurses (kritische Weißseinsforschung) mit seinem Für und Wider erweitert werden. Im Mittelpunkt der Critical Whiteness Debatte stehen postkoloniale Ansätze Rassismus zu benennen und dadurch die oft als selbstverständlich angenommenen Ansichten der Weißen Mehrheitsgesellschaft aufzubrechen.

30.04.2014 / BÜCHERGILDE

**"WIR SIND SICHER NICHT RASSISTISCH, ABER..."
VORTRAG ZU DEN AKTUELLEN PROTESTEN GEGEN
UNTERKÜNFTE FÜR GEFLÜCHTETE IN BA-WÜ**

Die Einwände, welche momentan vielerorts in Baden-Württemberg von Bürgerinitiativen oder Einzelpersonen gegen die lokale Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften vorgebracht werden, folgen meist ähnlichen Argumentationsmustern. Während die Mehrzahl der aktuell protestierenden sich in der sogenannten Mitte der Gesellschaft verortet und mit jeder Äußerung gleichzeitig versichert, beileibe nicht "fremdenfeindlich" oder rassistisch eingestellt zu sein, lassen sich in entsprechenden Texten und Wortbeiträgen oft originär rassistische Annahmen und Argumentationen finden. Nach einem Überblick über die Mobilisierungen gegen die Unterbringung von Flüchtlingen in Baden-Württemberg seit letztem Jahr untersucht der Vortrag daher anhand lokaler Beispiele einige gängige Einwände und Argumentationsmuster. Die Relevanz kritischer Interventionen und Einsprüche gegenüber rassistischen Protesten ergibt sich dabei nicht erst angesichts bundesweit steigender Zahlen gewalttätiger Übergriffe auf Asylsuchende, für welche diese Agitationen einen legitimatorischen Nährboden darstellen. Abschließend können gemeinsam Möglichkeiten der solidarischen Unterstützung asylsuchender Menschen diskutiert werden, für welche es glücklicherweise ebenfalls Beispiele gibt.

Robin Brodt arbeitet als Ethiklehrer an einem Gymnasium sowie freiberuflich u.a. als Referent der Landeszentrale für politische Bildung BW, Trainer des Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. und als Dozent an der Uni Konstanz zu den Themen Rassismus, Ideologien der Ungleichwertigkeit, Zivilcourage und pädagogischen Begegnungsmöglichkeiten.

**MITTWOCH, 26. MÄRZ 2014 UM 19:30
IM HAUS DER STIFTUNG GEISSSTRASSE
(STUTTGART, GEISSSTRASSE 7, 1. STOCK)**

**DOKUMENTATION DES KAMPFES
GEGEN RESIDENZPFLICHT / FILMVORFÜHRUNG
UND DISKUSSION MIT DER REGISSEURIN**

Seit 1982 gibt es in Deutschland die so genannte Residenzpflicht, die Flüchtlingen das Recht auf Bewegungsfreiheit verwehrt.

Der Film "Residenzpflicht" begleitet Flüchtlinge in ihrem jahrelangen Kampf gegen das restriktive Gesetz, das ihnen unsichtbare Grenzen/Hindernisse in den Weg stellt und sie nicht selten der Isolation aussetzt.

Die Dokumentation stellt die 'Residenzpflicht' darüber hinaus in einen größeren Kontext: Sie zeigt wie diese Restriktion im Inneren mit der Abschottungspolitik an den europäischen Außengrenzen zusammenhängt und inwiefern die Reglementierung der Bewegungsfreiheit mit kolonialem Erbe und Alltagsrassismus verwoben ist.

Denise Garcia Bergt ist Journalistin, Produzentin und Regisseurin. 2008 zog sie nach Berlin und begann Recherchen zum Thema deutsche Asylpolitik. Im Dezember 2012 gründete sie zusammen mit anderen Aktivistinnen "The International Womanspace" in einer besetzten Schule in Kreuzberg/Berlin.

**MITTWOCH, 9. APRIL 2014 UM 19:30
AUF DEM CONTAIN'T-GELÄNDE
(BAD-CANNSTATT, GÜTERSTRASSE 10)**

**ZWISCHEN VERACHTUNG UND BEDROHLICHKEIT
GEGENWÄRTIGE MUSTER DES ANTIZIGANISMUS
VORTRAG**

Erst in neuerer Zeit werden abwertende Auffassungen gegenüber den Sinti und Roma als Antiziganismus benannt. Damit wird eine systematische Diskriminierung anerkannt, die eine spezifische Form des Rassismus darstellt.

Rassistischer Antiziganismus beruht auf einer Defizitwahrnehmung der zu Fremden gemachten Anderen und legitimiert deren Ausgrenzung. Im Zusammenhang von Wohlstandskonkurrenz und Verlustängsten werden verarmte und diskriminierte Bevölkerungen zu Projektionsflächen ungewollter und bedrohlicher Eigenschaften.

Der Vortrag skizziert Erscheinungsformen des Antiziganismus auf dem Hintergrund einer Verfolgungsgeschichte und im aktuellen Zusammenhang populistischer Diffamierungen. Zur Diskussion gestellt wird, wie eine rassistisch-kritische Auseinandersetzung mit Antiziganismus heute aussehen kann.

Astrid Messerschmidt, Erziehungswissenschaftlerin und Erwachsenenbildnerin, ist Professorin für Interkulturelle Pädagogik/Lebenslange Bildung an der PH Karlsruhe. Sie arbeitet unter anderem zu den Themen migrationsgesellschaftliche und interkulturelle Bildung und pädagogischer Umgang mit Verschiedenheit und Diskriminierung.

**MITTWOCH, 23. APRIL 2014 UM 19:30
IM HAUS DER STIFTUNG GEISSSTRASSE
(STUTTGART, GEISSSTRASSE 7, 1. STOCK)**

**WIEDERKEHR DES VERDRÄNGTEN
VORTRAG**

Im Vortrag werden Konzept und Praxis der „Critical Whiteness“ vorgestellt und kritisch beleuchtet.

Referent Magnus Klaue will zum einen aufzeigen, dass, was seit einigen Jahren unter dem Label "kritische Weißseinsforschung" bzw. "Critical Whiteness" an den Universitäten als theoretisch besonders avancierte Form der Rassismuskritik figuriert, ein Rückfall hinter die Kritik des Rassismus ist, wie sie in der Tradition der Kritik der politischen Ökonomie, der kritischen Theorie und der Psychoanalyse formuliert wurde.

Zum anderen wird er darlegen, dass „Critical Whiteness“ auch den Zweck haben kann, endlich vom Antisemitismus zu schweigen, indem von Rassismus geredet wird und so auch der Nationalsozialismus verharmlost werden kann, indem er als bloße Spielart eines selbst geschichtslos gewordenen Rassismus ausgegeben wird. Über diese Thesen wollen wir mit Magnus Klaue diskutieren.

[In Kooperation mit Emanzipation und Frieden & Contain't]

Magnus Klaue schreibt als Autor u.a. für Konkret, FAZ und Jungle World.

**MITTWOCH, 30. APRIL 2014 UM 19:30
IN DER BÜCHERGILDE
(STUTTGART, CHARLOTTENPLATZ 1)**